

## **Lesben in der DDR und BRD in den Jahren 1983 – 1989**

### **Gemeinsamkeiten und Unterschiede**

Die zweite von der LAG Lesben NRW e.V. geförderte Veranstaltung in diesem Jahr steht im Zeichen des Generationendialogs, den das Frauenzentrum Urania e.V. gemeinsam mit den in Wuppertal bereits existierenden Gruppen und Vereinen, die mehrheitlich junge Menschen ansprechen, anregen möchte. Dazu haben wir zwei Vertreterinnen der Lesbenbewegung eingeladen auf ihre Erfahrungen in Ost und West zurückzuschauen und sich und uns zu fragen, wie weit sind wir inzwischen mit der lesbischen Sichtbarkeit und Akzeptanz in der Gesellschaft? Was bedeutet diese Lesbenbewegung jungen queeren Menschen heute in unserer Stadt, in unserem Land?

Die Lesbenbewegungen in der DDR und BRD entwickelten sich zeitlich versetzt und unterschieden sich deutlich voneinander. Während in Westdeutschland seit 1974 jährliche Lesbenfrühlingstreffen stattfanden und Frauenbuchläden in Großstädten existierten, unterschiedliche Lesbengruppen aktiv waren, (autonome Lesben, Lesben und Kirche, lesbische Lehrerinnen...) konnten sich Lesben in Ostdeutschland erst zu Beginn der 80er Jahre unter dem Dach der Evangelischen Kirche organisiert treffen. Unter diesem politischen Schutzdach der Kirche trafen sich Lesben und Schwule, um sich gegenseitig in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken, zu Vorträgen, Diskussionen und kulturellen Veranstaltungen. Sie vernetzten sich und hatten auch Kontakte mit westlichen AktivistInnen. Sie wurden zu einem Teil der Bürgerrechtsbewegung und gerieten ins Visier der Stasi.

Wenn auch die politischen Bedingungen in Ost und West unterschiedlich waren, so gibt es deutliche Gemeinsamkeiten in den Anliegen. Konnte mit der Wiedervereinigung die Chance genutzt werden, Ideen und Forderungen zu entwerfen, die lesbische Sichtbarkeit und ein diskriminierungsfreies Leben im vereinigten Deutschland ermöglichte?

Die beiden Referentinnen, die diese Zeit aktiv erlebten und sich einbrachten, werden in kurzen Referaten und anschließendem Austausch Unterschiede und Gemeinsamkeiten beleuchten. Außerdem ist Zeit und Gelegenheit für regen Austausch mit dem Publikum.

#### **Referentinnen:**

Karin Dauenheimer, Duisburg, aufgewachsen in Leipzig, ev. Theologin und Künstlerin

Dr.<sup>in</sup> Marie Sichtermann, Zülpich, aufgewachsen in Kiel, Juristin, Ausstieg aus dem Beamtenverhältnis, später selbstständig

#### **EINTRITT FREI**

**Einlass ab 18:30 Uhr**

**Moderation:** Annette Hager, Journalistin, Wuppertal (angefragt)

**Termin:** 30. Oktober 2018, 19 Uhr

**Ort:** Schokoladen- und Denkfabrik, Obergrünewalder Str. 8 a, 42103 Wuppertal

#### **Veranstalterinnen:**

Frauenzentrum Urania e.V., Wuppertal

Initiative Lesben in Duisburg

**Gefördert durch:** LAG Lesben in NRW e.V. aus Mitteln des MKFFI NRW  
Stadtsparkasse Wuppertal  
Gleichstellungsstellen der Städte Wuppertal und Duisburg  
Evangelische Kirchengemeinde Alt-Duisburg